werden; die innere Einheit des deutschen Volkscharakters durch alle Zeiten hindurch sei sichtbar zu machen. Das Reichsinstitut will also die allseits vorgebrachte Forderung nach "synthetischer Darstellung" der Geschichte in höchstem Ausmass erfüllen. Aber eine solche Herstellung und Darlegung grosser Zusammenhänge "kann nur durch das Zusammenwirken der verschiedensten Spezialforscher erreicht werden".

Ein von Archivrat Dr. Engel ausgesprochener Leitgedanke, der die bisher übliche Betrachtungsrichtung der Forschung in bezug auf das Mittelalter umstellen soll, ist besonders hervorzuheben: "Das Mittelalter soll aus der ausschliesslichen Antithese (gegensätzlichen Gegenüberstellung) Papsttum - Kaisertum herausgehoben werden." Es ist in der Tat richtig, dass die einseitige Betrachtung des Mittelalters nur unter dem Gesichtspunkt des Streites zwischen Papst und Kaiser die Forschung an einen toten Punkt geführt hat, der überwunden werden muss. Dadurch, dass das Mittelalter zur Gänze oder vorzugsweise als Kampf zwischen Kirche und Staat betrachtet wurde, verschloss sich der Blick der Forschung gleichsam vor einer Fülle blühenden Lebens und wichtigster, das Dasein des deutschen Volkes und die Zukunft der Nation entscheidend beeinflussender Ereignisreihen. Unser Bild vom Mittelalter wurde zu einfach, ja zu ärmlich; viel von der Bedeutung des Mittelalters als "Herzraum der deutschen Volkwerdung" wurde übersehen. Das muss anders werden.

Es sind also, wie man sieht, in der deutschen Geschichtsforschung Umstellungen und Neuorientierungen nötig. Es muss sowohl die rechte Mitte, der rechte Zusammenklang zwischen zusammenfassender und zerlegender Darstellung, zwischen Wesensschau und Quellenkritik, zwischen Unabhängigkeit vom Tag und echter Zeitnähe gefunden wie auch manches Tatsächliche in der deutschen Geschichte neu und besser gesehen werden. Ein konkretes Beispiel für das, was wir meinen, ist Prof. v. Srbik's Werk "Deutsche Einheit". Es wird den eben aufgestellten Forderungen voll gerecht. Deshalb ist es ein Vorbild zeitgerechter deutscher Geschichtsdarstellung. Der grosse Erfolg, den das Buch in Deutschland gefunden hat, ist überdies ein Beweis dafür, dass das Verständnis für eine wirklich gesamtdeutsche Geschichtsschreibung, die Österreichs und Habsburgs Rolle wieder recht zu würdigen versteht und also auf diese Weise der vom Reichsinstitut geforderten "Einheit des deutschen Geschichtsbildes" näherführt, erfreulich im Wachsen begriffen ist.

.31

le-
gen
an-
en
tit
ten